René Wohlhauser

Streichtrio

für Violine, Viola und Violoncello

2007

René Wohlhauser

Streichtrio

für Violine, Viola und Violoncello

2007

Ergon 37, Musikwerknummer 1385

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467
www.renewohlhauser.com

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Hochschule für Musik, Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Vorwort

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage.
Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe.

Bei diesem Werk handelt es sich um einen Kompositionsauftrag des Festivals L'art pour Aar.

Die Uraufführung, gespielt vom vvv-trio.ch (Lionel Zürcher, Violine, Rolf-Dieter Gangl, Viola, und Erich Plüss, Violoncello), fand am Sonntag, dem 18. Mai 2008, um 14.30 Uhr in der Galerie Selz, Art Contemporain in Perrefitte bei Moutier statt.

Die zweite Aufführung folgte am Montag, dem 19. Mai 2008, um 20.00 Uhr im Farellsaal in Biel.

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.
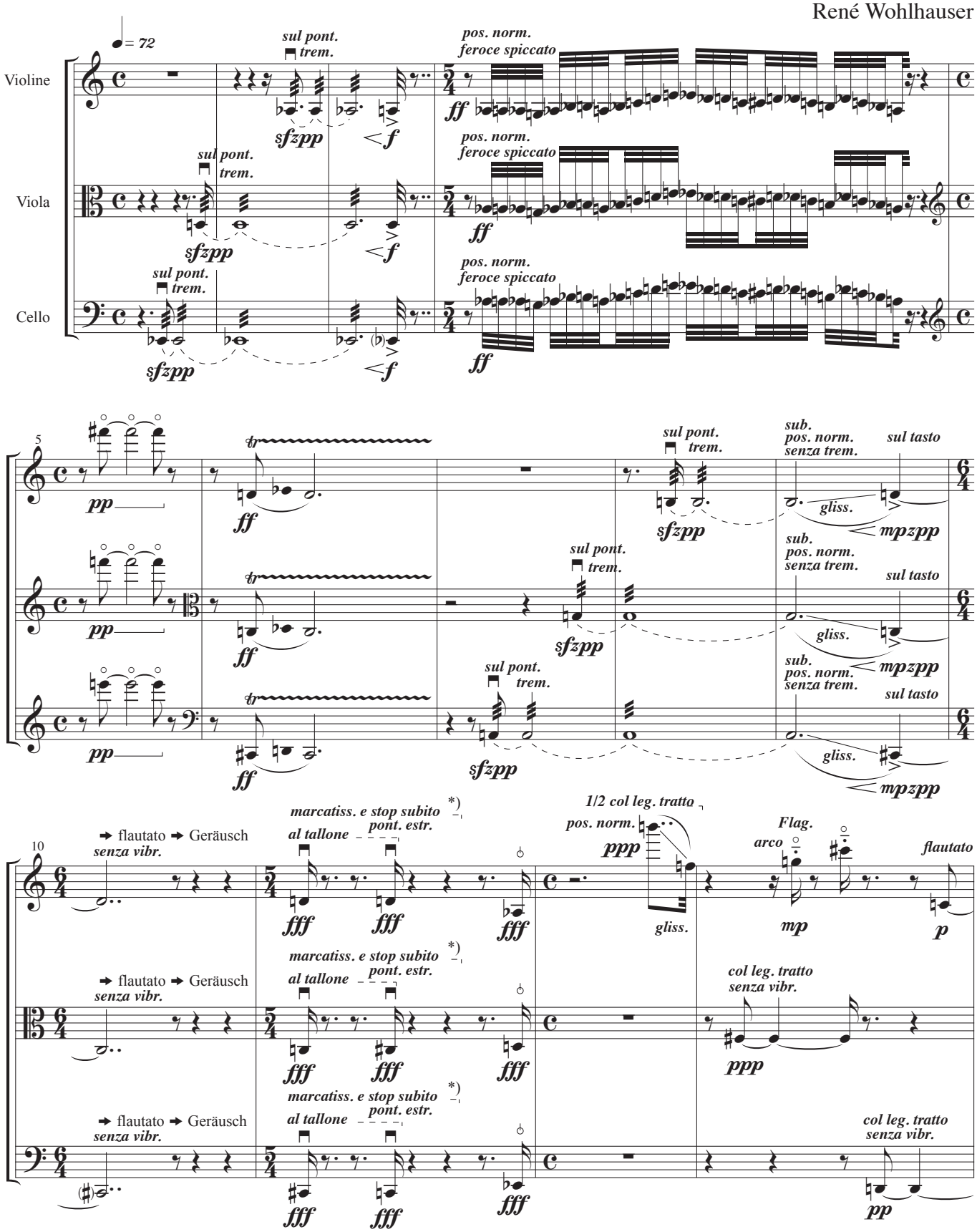
Aufführungsdauer: ca. 10 Min.

Streichtrio

(2007)
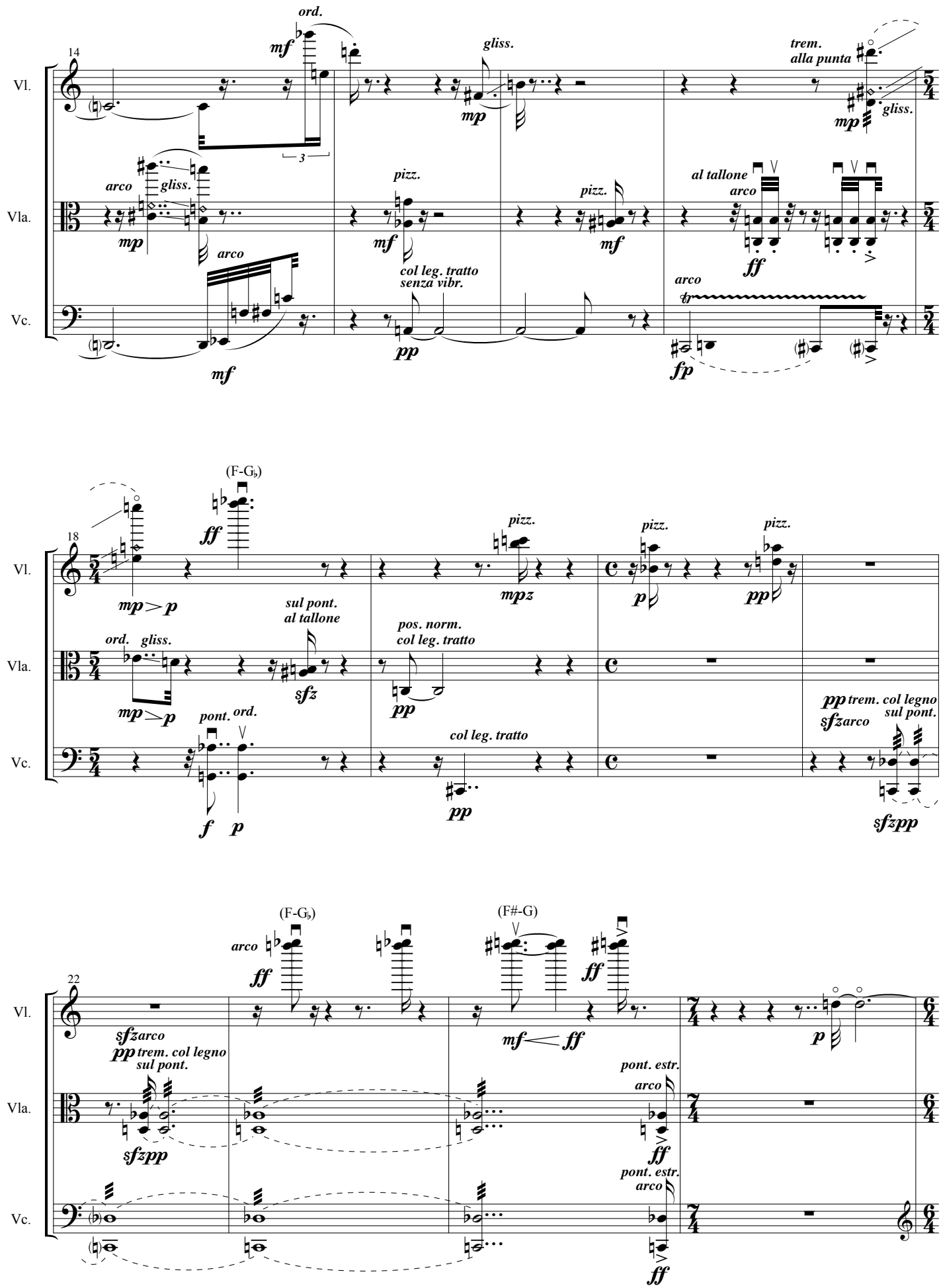
Ergon 37, Musikwerknummer 1385
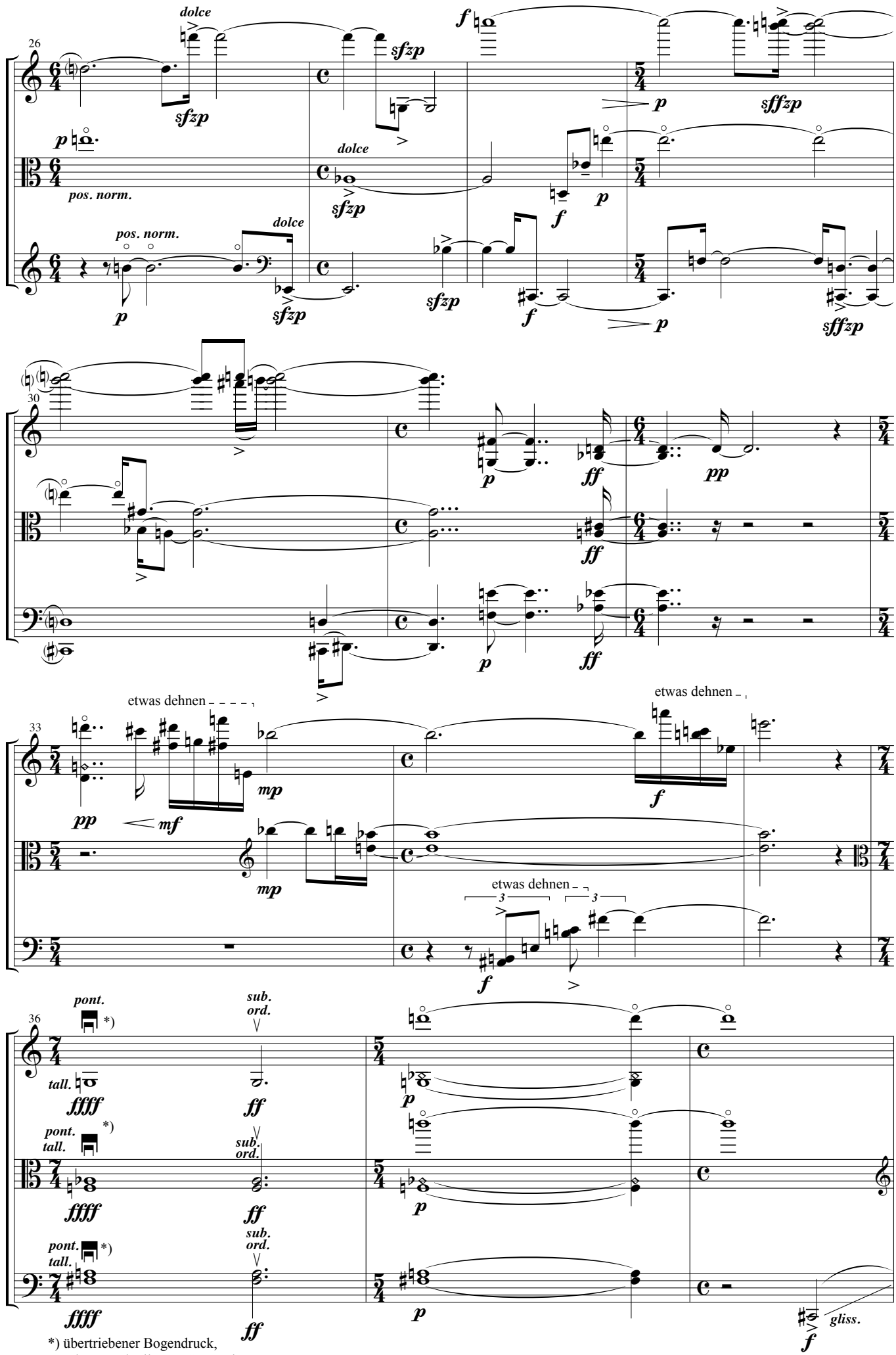
René Wohlhauser
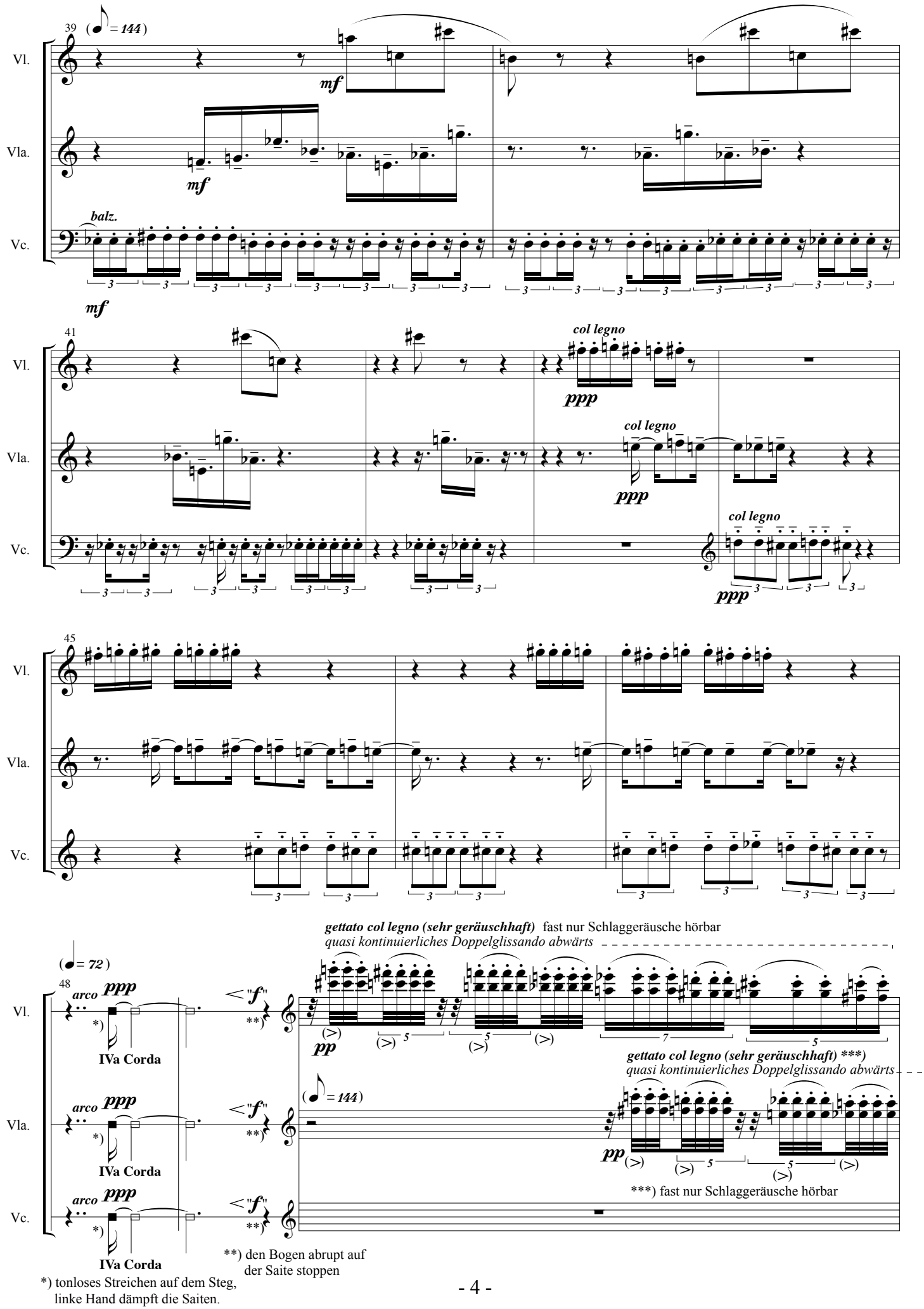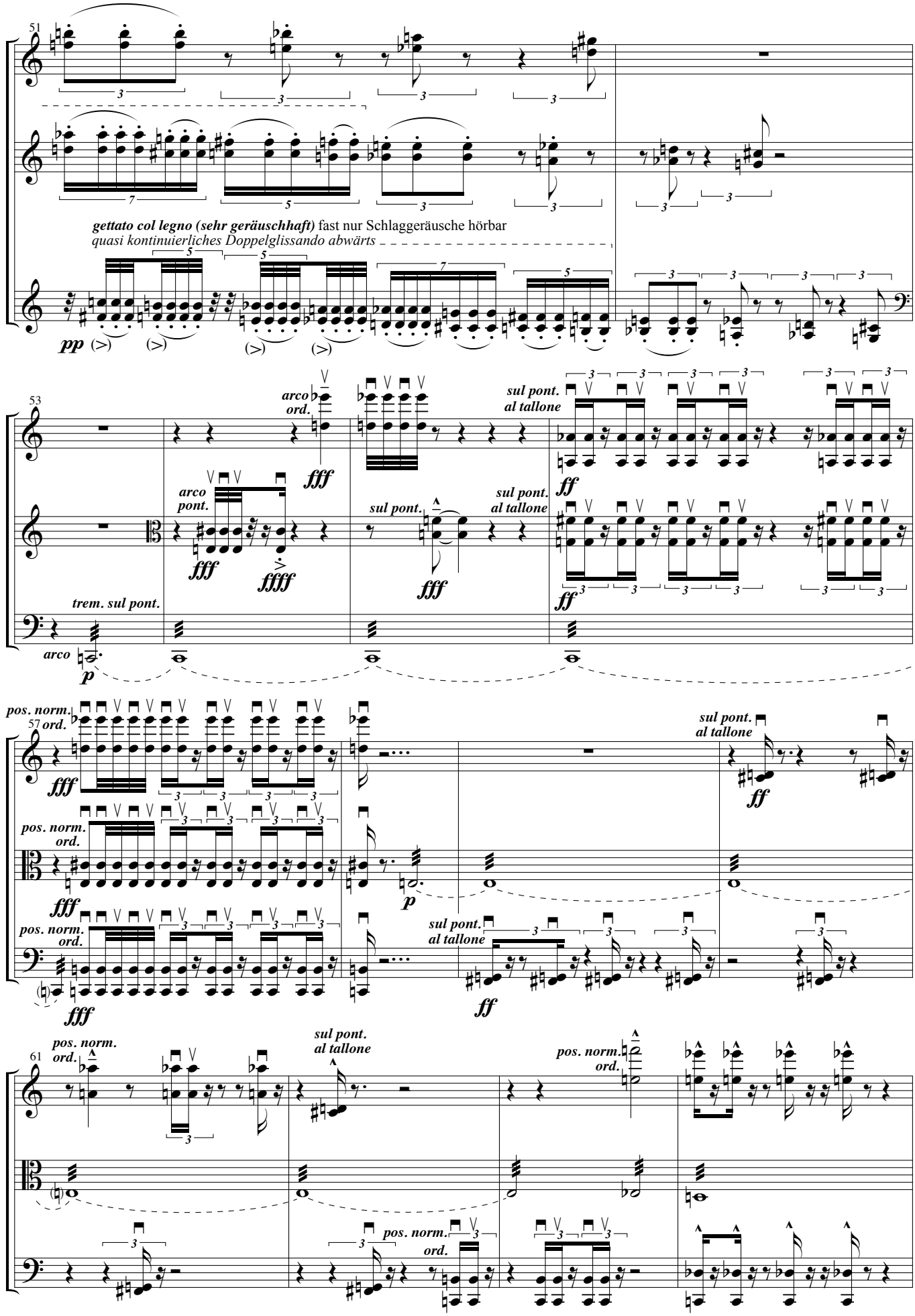


© Copyright 2007 by René Wohlhauser, Basel
Edition Wohlhauser Nr. 1385
Schweizer Musikedition, Luzern
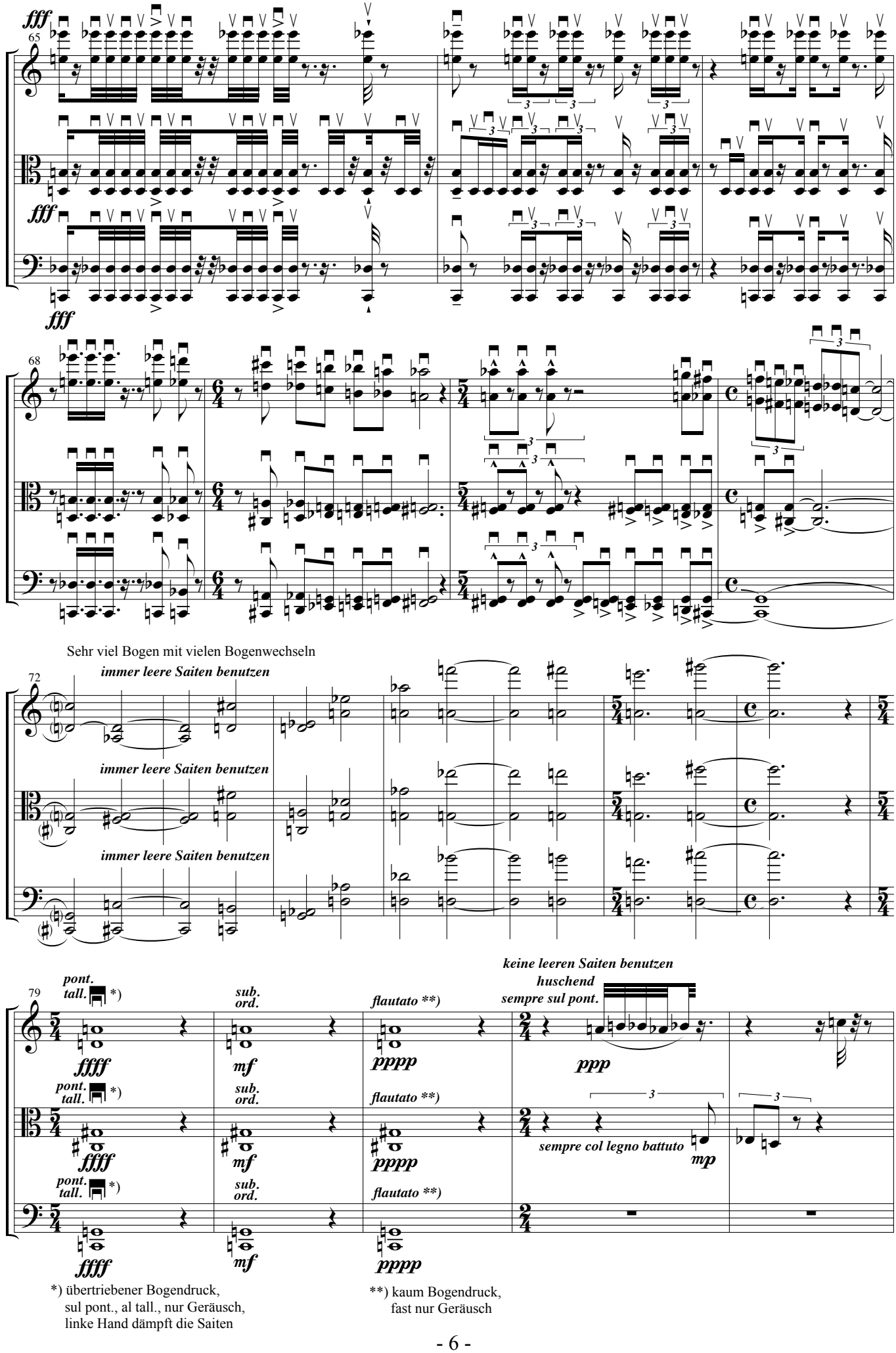
*) nach dem Ton Bogen auf die Saite pressen
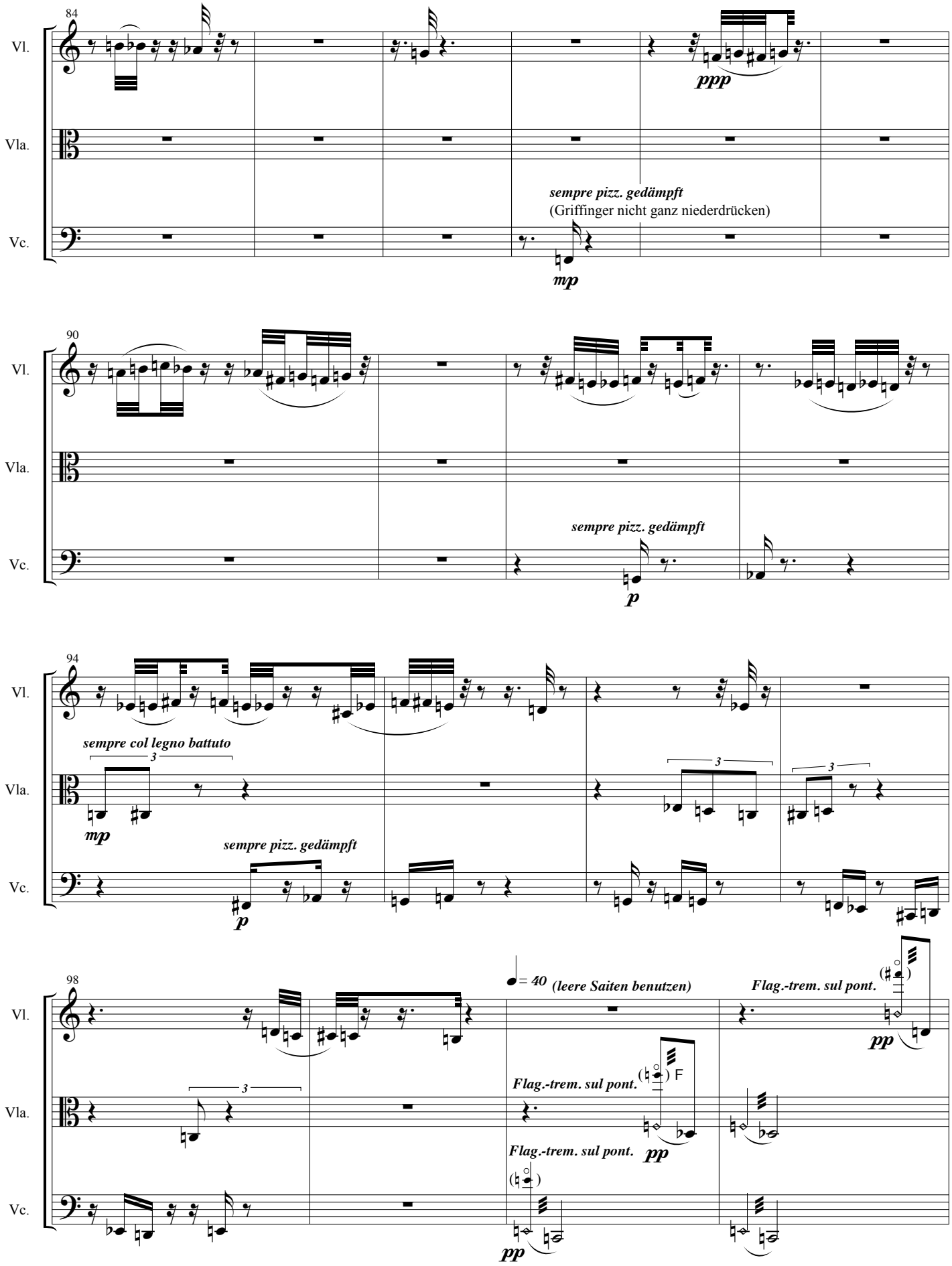

14
Vl.
Vla.
Vc.
ord.
mf
gliss.
mp
trem.
alla punta
gliss.
arco
gliss.
mp
arco
mf
pizz.
mf
pizz.
mf
al tallone
arco
ff
col leg. tratto
senza vibr.
pp
arco
fp
18
(F-G♭)
ff
mp > p
pizz.
mpz
pizz.
p
pizz.
pp
sul pont.
al tallone
ord. gliss.
mp > p
sfz
pos. norm.
col leg. tratto
pp
pp trem. col legno
sul pont.
sfzarco
pont. ord.
f
p
col leg. tratto
pp
sfzpp
22
(F-G♭)
arco
ff
(F#-G)
ff
mf < ff
p
sfzarco
pp trem. col legno
sul pont.
pont. estr.
arco
sfzpp
ff
pont. estr.
arco
ff

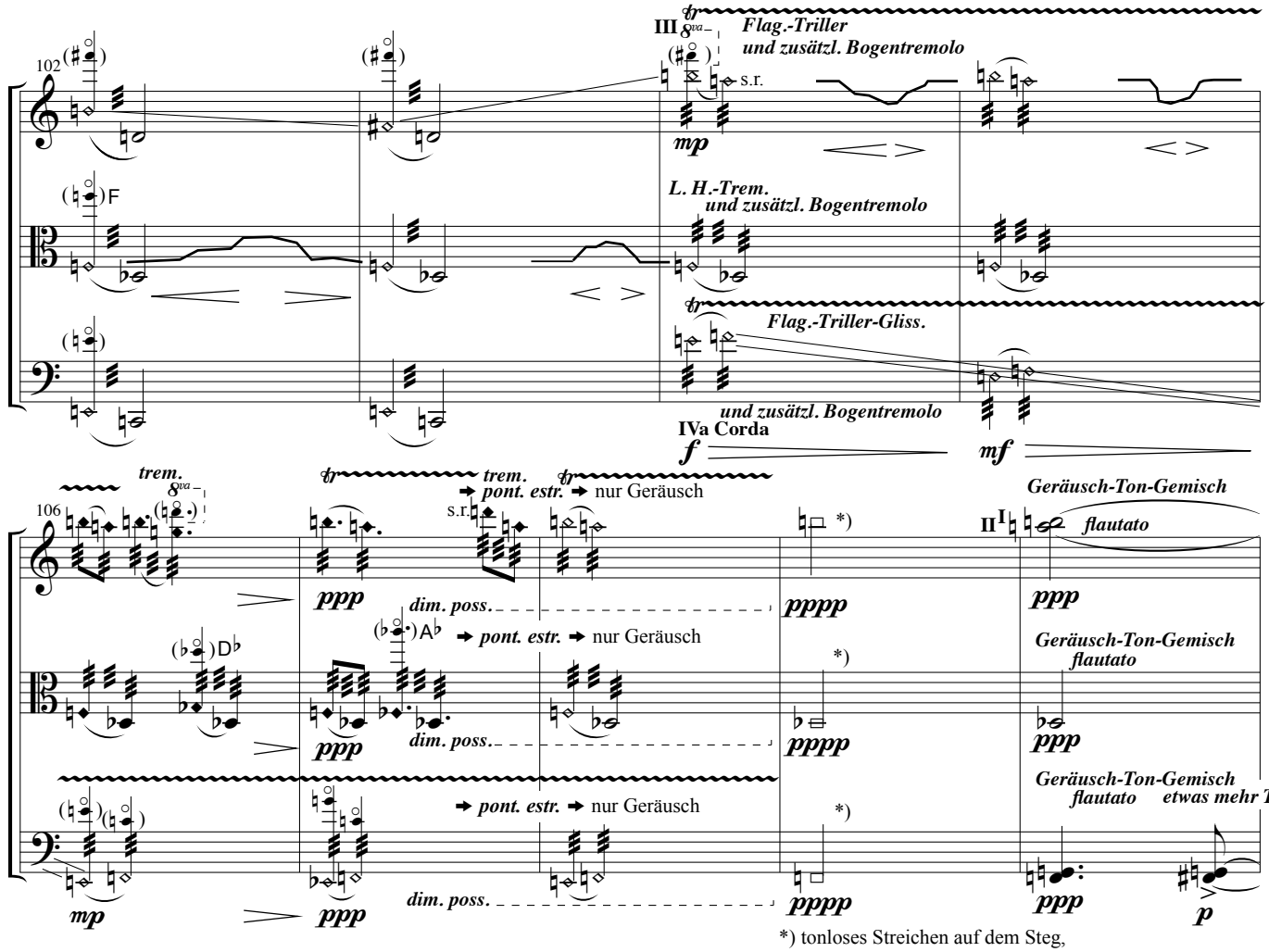

26
Vl.
Vla.
Vc.
dolce
sfzp
f
p
sffzp
pos. norm.
30
ff
pp
33
etwas dehnen
mp
mf
pp
36
pont.
sub. ord.
tall.
ffff
ff
gliss.
*) übertriebener Bogendruck,
sul pont., al tall., nur Geräusch,
linke Hand dämpft die Saiten


39
(♩ = 144)
Vl.
Vla.
Vc.
mf
mf
balz.
mf
41
col legno
ppp
col legno
ppp
col legno
ppp
45
(♩ = 72)
48
arco
ppp
*)
IVa Corda
"f"
**)
gettato col legno (sehr geräuschhaft) fast nur Schlaggeräusche hörbar
quasi kontinuierliches Doppelglissando abwärts
pp
(♩ = 144)
gettato col legno (sehr geräuschhaft) ***)
quasi kontinuierliches Doppelglissando abwärts
***) fast nur Schlaggeräusche hörbar
**) den Bogen abrupt auf der Saite stoppen
*) tonloses Streichen auf dem Steg, linke Hand dämpft die Saiten.
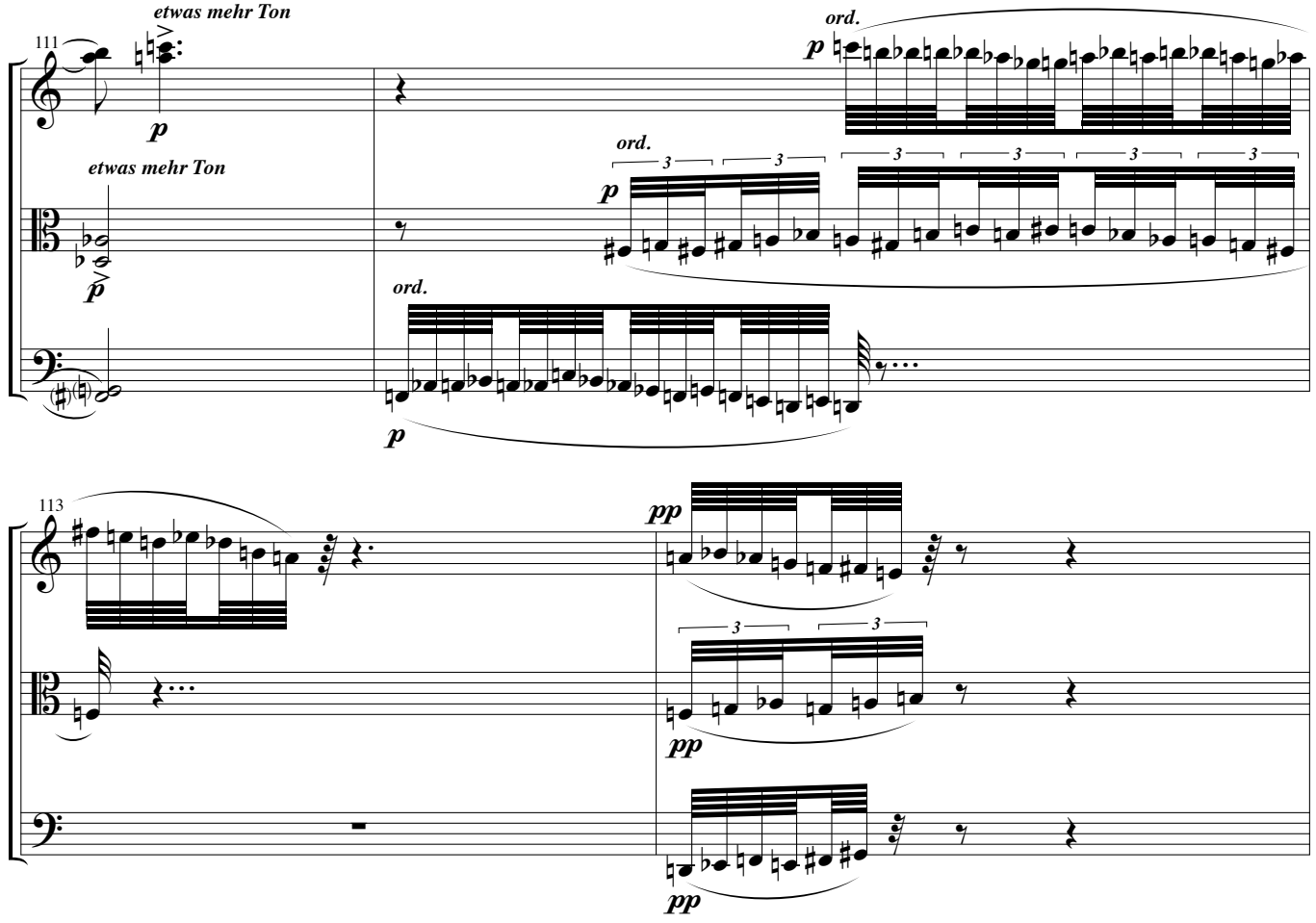

51
Vl.
Vla.
Vc.
gettato col legno (sehr geräuschhaft) fast nur Schlaggeräusche hörbar
quasi kontinuierliches Doppelglissando abwärts
pp
53
arco
ord.
fff
arco
pont.
fff
ffff
sul pont.
fff
sul pont.
al tallone
ff
ff
trem. sul pont.
arco
p
57
pos. norm.
ord.
fff
pos. norm.
ord.
fff
pos. norm.
ord.
fff
sul pont.
al tallone
ff
p
sul pont.
al tallone
ff
61
pos. norm.
ord.
sul pont.
al tallone
pos. norm.
ord.
pos. norm.
ord.
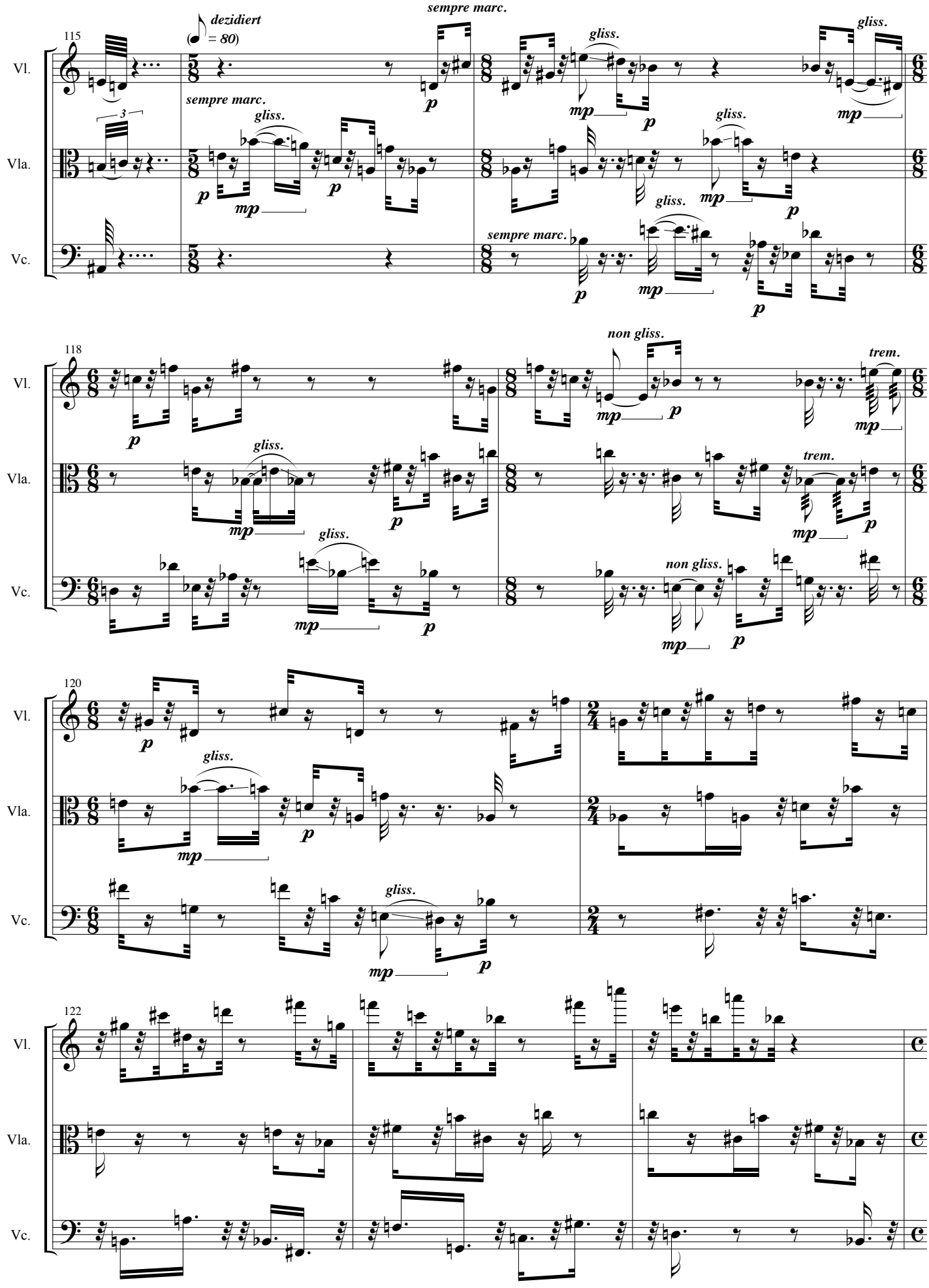

65
fff
Vl.
Vla.
Vc.
68
Sehr viel Bogen mit vielen Bogenwechseln
72
immer leere Saiten benutzen
79
pont. tall. *)
sub. ord.
flautato **)
keine leeren Saiten benutzen
huschend
sempre sul pont.
sempre col legno battuto
ffff
mf
pppp
ppp
mp
*) übertriebener Bogendruck, sul pont., al tall., nur Geräusch, linke Hand dämpft die Saiten
**) kaum Bogendruck, fast nur Geräusch
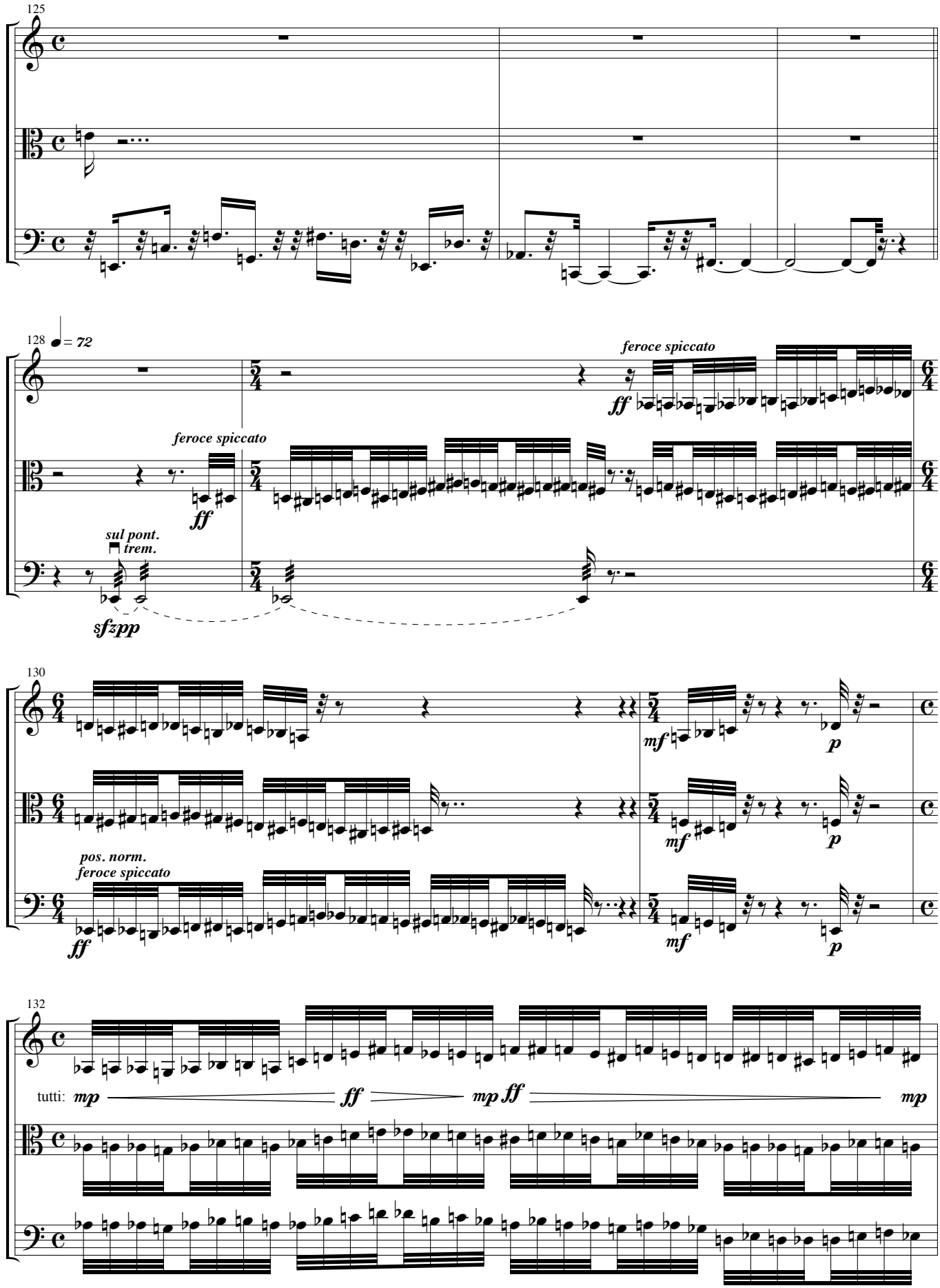

84
Vl.
Vla.
Vc.
ppp
sempre pizz. gedämpft
(Griffinger nicht ganz niederdrücken)
mp
90
Vl.
Vla.
Vc.
sempre pizz. gedämpft
p
94
Vl.
Vla.
Vc.
sempre col legno battuto
3
mp
sempre pizz. gedämpft
p
98
Vl.
Vla.
Vc.
♩= 40 (leere Saiten benutzen)
Flag.-trem. sul pont.
pp
F
Flag.-trem. sul pont.
pp
Flag.-trem. sul pont.
pp
pp
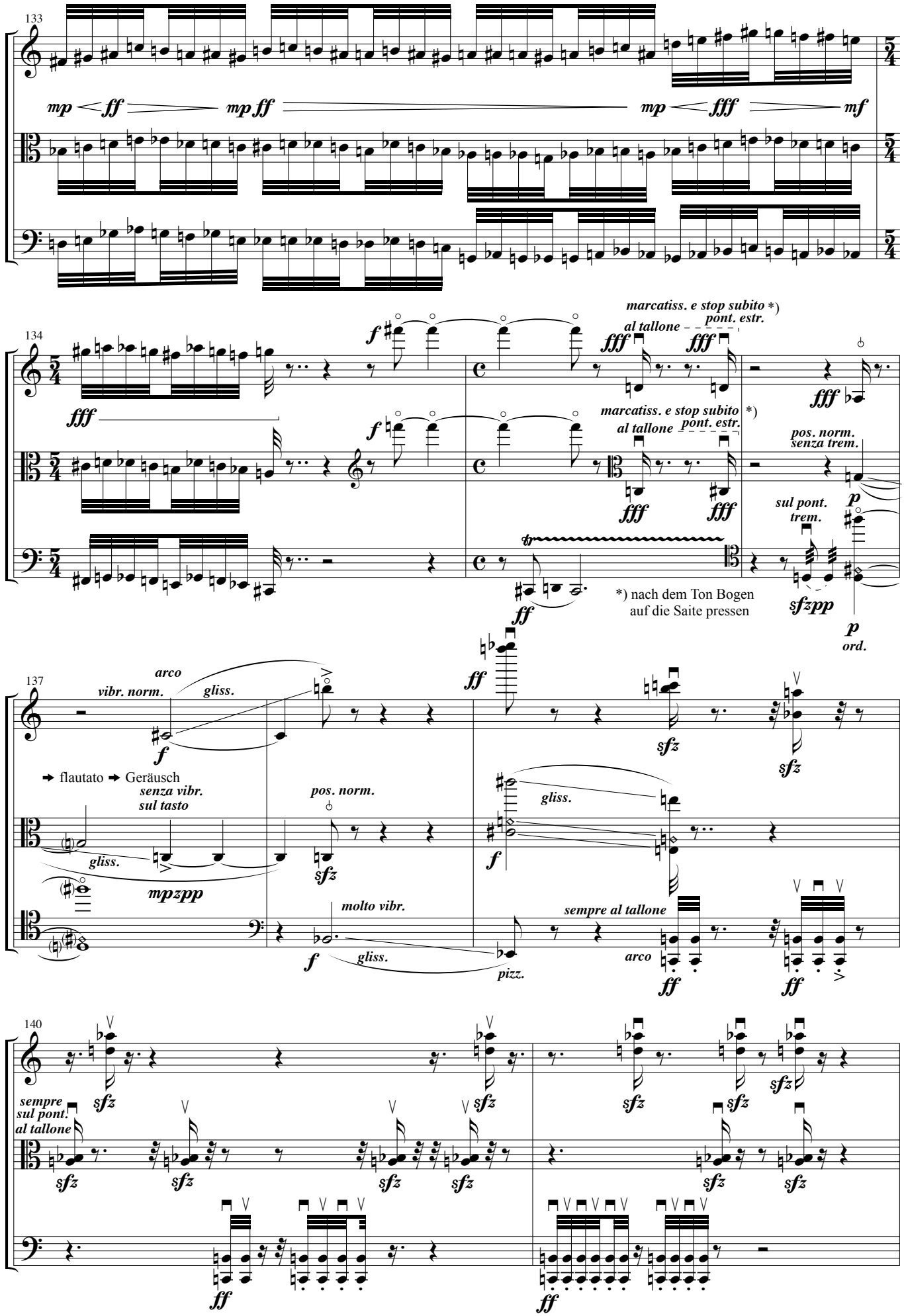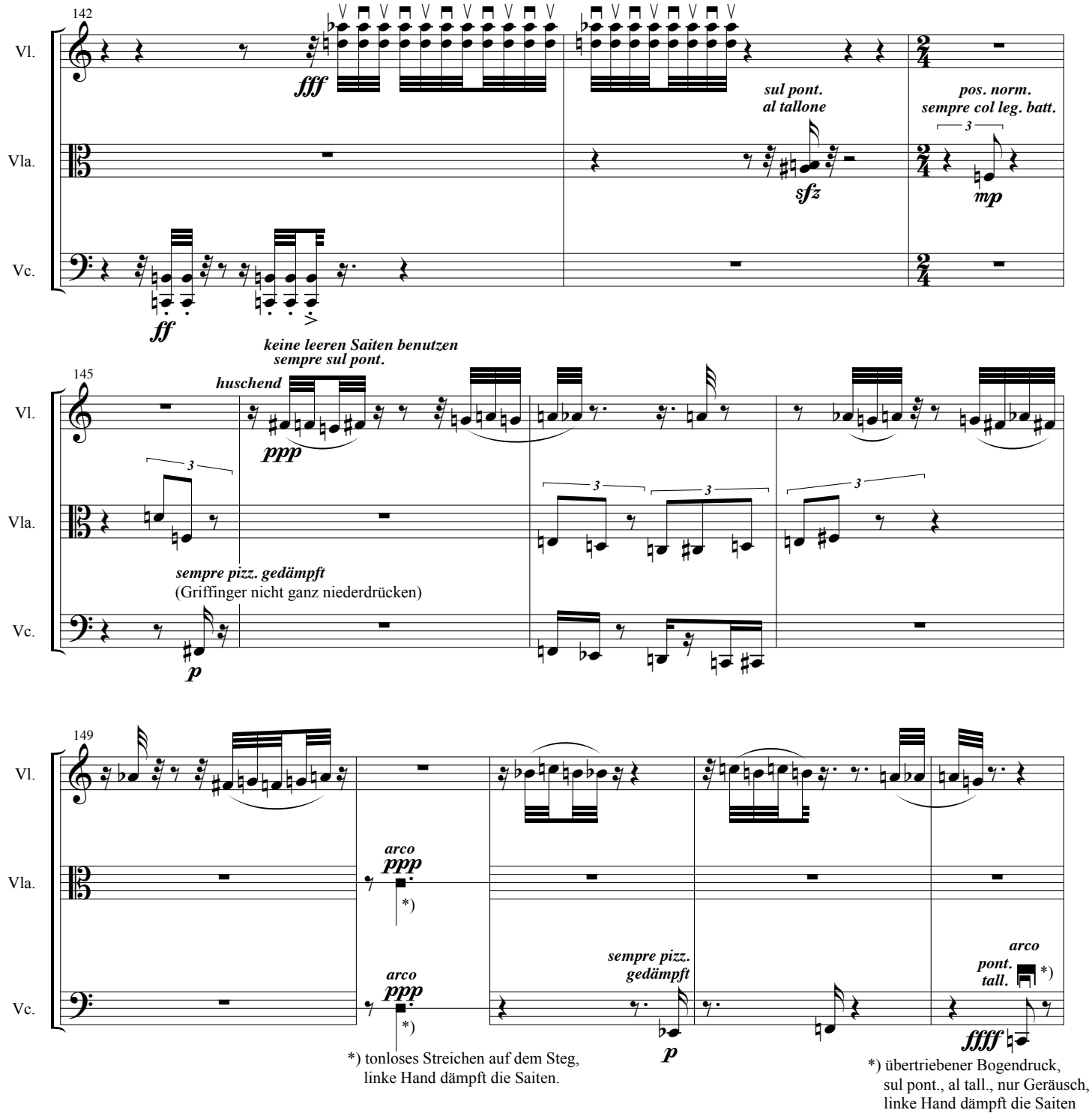


*) tonloses Streichen auf dem Steg,
linke Hand dämpft die Saiten.
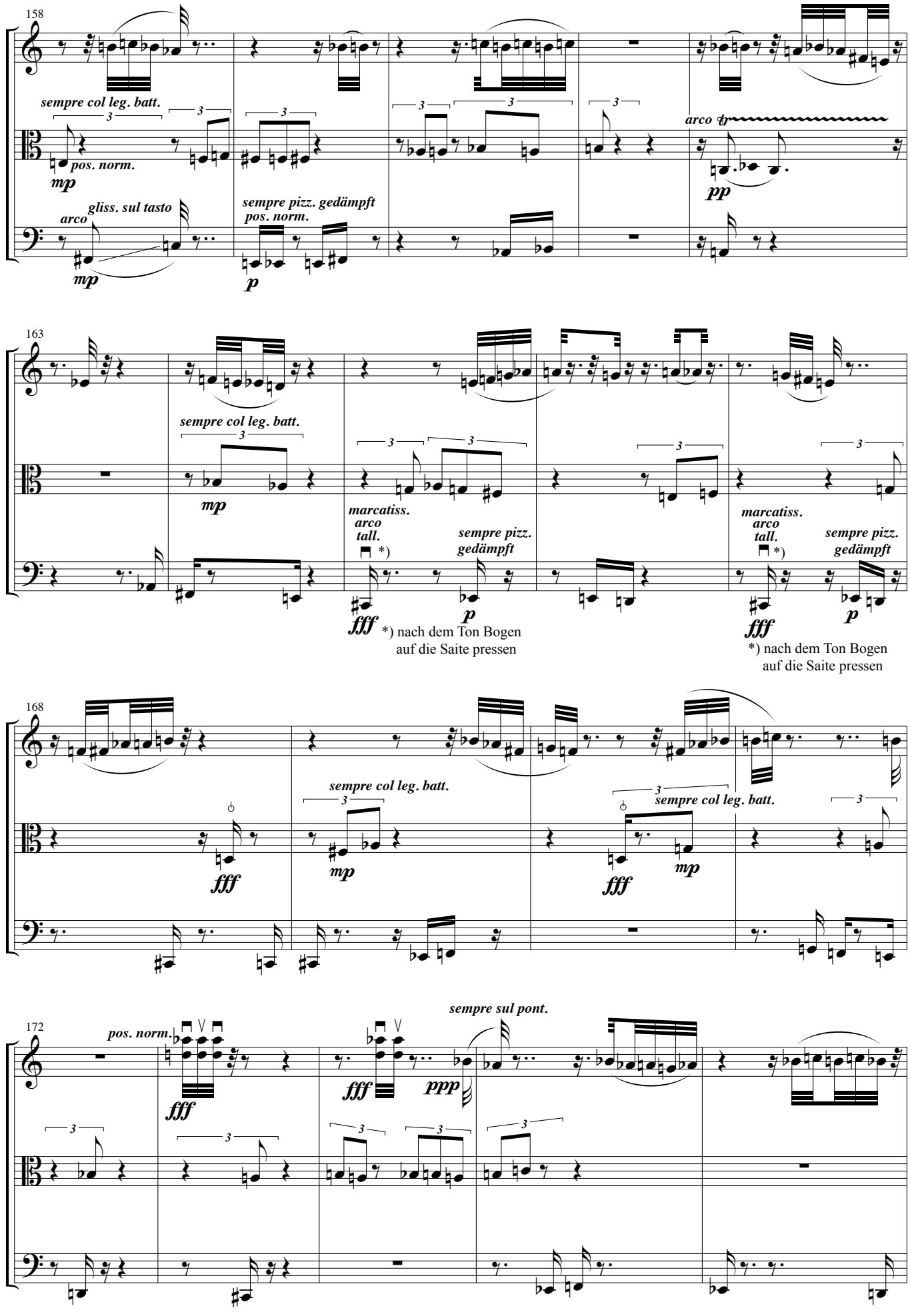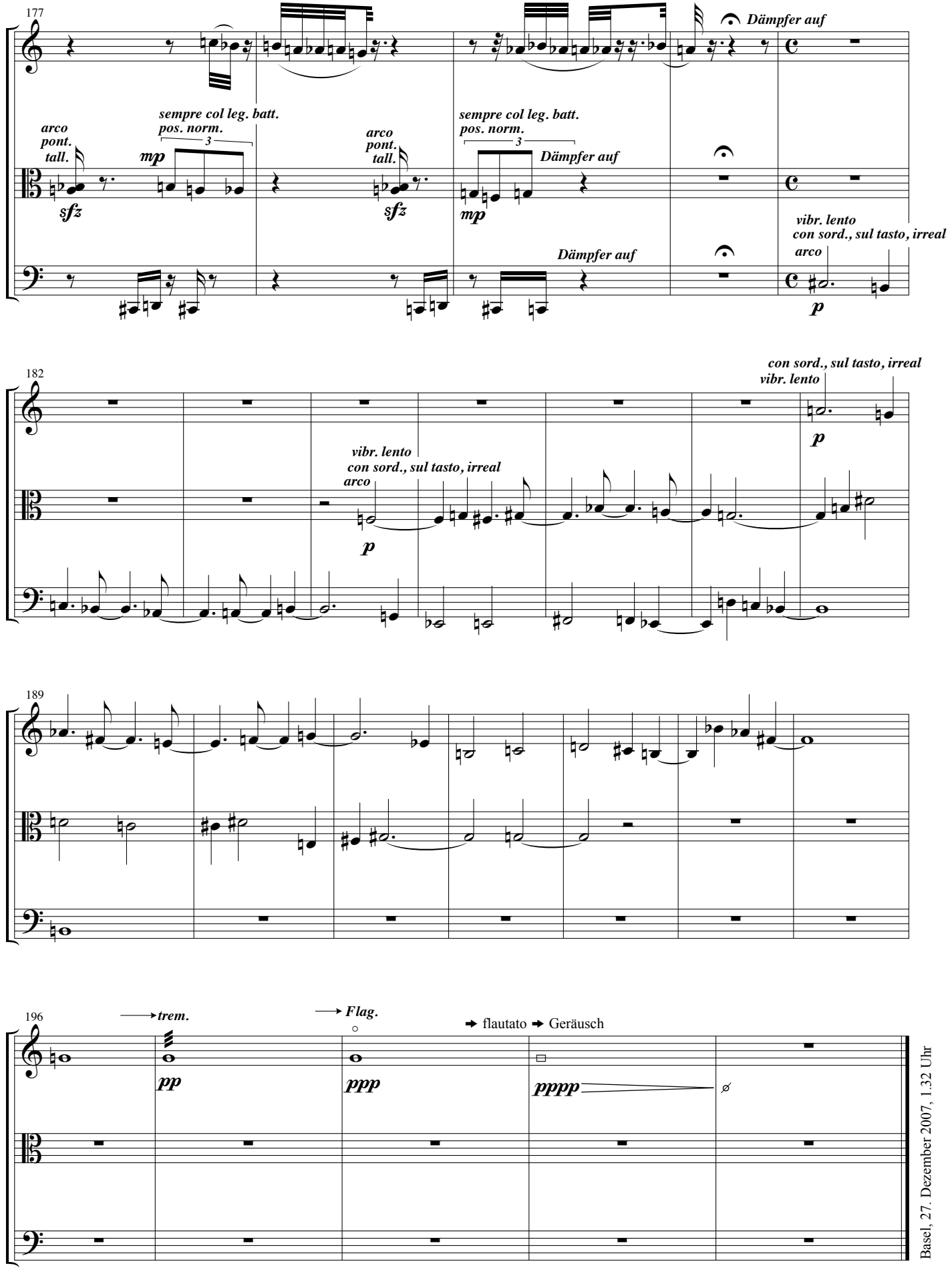



115
dezidiert
(♩ = 80)
sempre marc.
gliss.
Vl.
Vla.
Vc.
118
non gliss.
trem.
120
122


125
Vl.
Vla.
Vc.
128
♩ = 72
feroce spiccato
ff
feroce spiccato
ff
sul pont.
trem.
sfzpp
130
mf
p
mf
p
pos. norm.
feroce spiccato
ff
mf
p
132
tutti:
mp
ff
mp ff
mp


133
Vl.
Vla.
Vc.
mp ff mp ff mp fff mf
134
fff
f
marcatiss. e stop subito *)
al tallone
pont. estr.
fff
pos. norm.
senza trem.
sul pont.
trem.
p
tr
ff
sfzpp
ord.
*) nach dem Ton Bogen
auf die Saite pressen
137
arco
vibr. norm.
gliss.
f
sfz
flautato ➔ Geräusch
senza vibr.
sul tasto
pos. norm.
mpzpp
molto vibr.
sempre al tallone
pizz.
140
sempre
sul pont.!
al tallone


142
Vl.
Vla.
Vc.
fff
sul pont.
al tallone
sfz
pos. norm.
sempre col leg. batt.
3
mp
ff
keine leeren Saiten benutzen
sempre sul pont.
145
huschend
ppp
sempre pizz. gedämpft
(Griffinger nicht ganz niederdrücken)
p
149
arco
ppp
*)
sempre pizz.
gedämpft
arco
pont.
tall.
ffff
*) tonloses Streichen auf dem Steg,
linke Hand dämpft die Saiten.
*) übertriebener Bogendruck,
sul pont., al tall., nur Geräusch,
linke Hand dämpft die Saiten
154
sempre col leg. batt.
mp
pos. norm.
sempre pizz. gedämpft
pos. norm.
arco
gliss. sul tasto
pp


158
Vl.
Vla.
Vc.
sempre col leg. batt.
pos. norm.
mp
arco
gliss. sul tasto
mp
sempre pizz. gedämpft
pos. norm.
p
arco
pp
163
sempre col leg. batt.
mp
marcatiss.
arco
tall.
*)
fff
sempre pizz.
gedämpft
p
*) nach dem Ton Bogen
auf die Saite pressen
marcatiss.
arco
tall.
*)
fff
sempre pizz.
gedämpft
p
*) nach dem Ton Bogen
auf die Saite pressen
168
fff
sempre col leg. batt.
mp
fff
sempre col leg. batt.
mp
172
pos. norm.
fff
fff
sempre sul pont.
ppp



Basel, 27. Dezember 2007, 1.32 Uhr

[10:10]

Werkkommentar zum

Streichtrio
für Violine, Viola und Violoncello
2007 komponiert,
Ergon 37,
ca. 10 Min.
Kompositionsauftrag des Festivals L'art pour l'Aar

Durch das Aufeinanderprallen gegensätzlicher, bruchstückhafter Einzelmomente werden Energien ausgelöst, die aus der fast statischen Anordnung der Elemente allmählich einen Prozeß in Gang setzen, der immer mehr Verwandtschaften von anfänglich als kontrastierend wahrgenommenen Materialien offenbart. So entwickelt sich eine Klanggeschichte, die zwar sehr konträre Ausdrucksfelder aufsucht und die wechselseitigen Wirkungsweisen dieser scheinbar einander ausschließenden musikalischen Texturen erprobt, die aber auf einer höheren Ebene der Wahrnehmung doch zu einer eigenen stilistischen Einheit findet. Überraschende Wendungen und Fortgänge vermögen somit nicht als Fremdkörper den Zusammenhalt zu sprengen, sondern zeigen lediglich neue Aspekte und Verlaufsmöglichkeiten des bisher Gehörten auf.

Kurzbeschrieb: Eine dialektische Auseinandersetzung zwischen angedeuteten formalen Prozessen und einer Ästhetik der Kontraste und Gegensätze, und der Versuch, aus dieser Konfrontation eine neue Grammatik der musikalischen Gestaltung zu entwickeln.

René Wohlhauser

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Gitarrist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“, des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ und der Band „Swiss X-tett“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2300 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Seine Musik wird laufend von verschiedenen europäischen Radiosendern ausgestrahlt, als Porträtsendungen, als positive CD-Rezensionen und als Konzertübertragungen. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 13 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l’Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD 1 „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.
2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.
Bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.
2009: Portrait-CD 2 beim Label „musiques suisses / Grammont“.
2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.
2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:
- **2013:** Portrait-CD 3 „The Marakra Cycle“ mit dem Ensemble Polysono.
- **2014:** Portrait-CD 4 „Quantenströmung“, Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
- **2015:** Portrait-CD 5 „Manía“, Klavierwerke mit Moritz Ernst.
- **2016:** Portrait-CD 6 „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
- **2017:** Portrait-CD 7 „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
- **2019:** Portrait-CD 8 Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
- **2020:** Portrait-CD 9 „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.
- **2021:** Portrait-CD 10 „Im lauteren Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
- **2022:** Portrait-CD 11 „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.
- **2023:** Portrait-CD 12 „Die fragmentierte Wahrnehmung“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
- **2024:** Portrait-CD 13 „Dunkle Stimmen“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
- **2025:** Portrait-CD 14 „In mäandrierendem Rausch“ mit verschiedenen Ensembles.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 440 Videos bzw. über 580 verschiedenen Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.
Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.
Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).
Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.
Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.
Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt

(1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entflossen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.
Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlusspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauteren Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com